

## **Praktikumsbericht von Annika**

Für die erste Hälfte meines praktischen Jahres bewarb ich mich in der Adler Apotheke. Die große Apotheke in dem historischen Gebäude war mir schon vom Sehen her bekannt. Ich hatte zuvor andere Praktikumsberichte gelesen und bewarb mich daraufhin. Schnell kam eine Einladung zum Vorstellungsgespräch bzw. Kennenlernen. Ich wurde freundlich begrüßt und nach einem kurzen Gespräch wurde mir die ganze Apotheke gezeigt, die Mitarbeiter vorgestellt und ich bin auch eine Weile geblieben und durfte den Mitarbeitern über die Schulter gucken. Nach einem weiteren Gespräch war von beiden Seiten schnell klar, dass wir direkt den Vertrag unterzeichnen. Leider musste ich wegen einer nicht bestanden Prüfung an der Uni den Start des Praktikums verschieben, was gar kein Problem war.

Vom ersten Tag an habe ich mich von den Kollegen sehr aufgenommen gefühlt. Die Atmosphäre im Team ist immer gut und respektvoll. Alle sind offen und hilfsbereit. Wie jedem anderen PhiP wurden mir eine Apothekerin und zwei PTA als Paten zugeteilt. Sie waren meine ersten Ansprechpartner und Feedback-Geber. Mit einer zweiten PhiP zusammen hatte ich sog. Regalschulungen, in denen wir die Fertigpräparate erklärt und vorgestellt bekommen haben. Jeden Donnerstag gibt es zudem Schulungen zu verschiedenen Indikationsgebieten. Diese Schulungen gehen jeweils eine Stunde und finden im Seminarraum statt.

Für den Umgang mit schwierigen Kunden gab es ein spezielles Seminar. Außerdem gab es auch von unterschiedlichen Kosmetikfirmen Schulungen zu den Produkten.

Bereits ab dem ersten Tag befand ich mich im HV und habe mit einem Kollegen zusammengearbeitet. Nach drei Wochen waren die andere PhiP und ich schon so weit, selbstständig an einer Kasse zu arbeiten. Während des gesamten Praktikums waren alle immer offen für Fragen. Durch das selbstständige Arbeiten lernte man schnell die Lagerorte der Medikamente (außerhalb des Rowas). Ich kann wirklich sagen, dass ich keine Minute Langeweile hatte, da das Kundenaufkommen immer sehr hoch ist. Dazu kamen noch kleinere Aufgaben wie z.B. die Fertigarzneimittelprüfung, die AMK-Meldungen und Rückrufe von Kunden. Nebenbei habe ich auch die AMTS-Fortbildung gemacht, wofür ich freigestellt wurde.

Es kommen sehr unterschiedliche Kunden in die Apotheke mit sehr unterschiedlichen Verordnungen, sodass man in dem halben Jahr wirklich viel kennenlernt. BTM-Rezepte, Rezepturen, Hilfsmittel; man hat jeden Tag ein breites Spektrum und bekommt dadurch eine Routine.

Zum Schluss kann ich wirklich sagen, dass ich durch die tolle Arbeitsatmosphäre immer sehr gerne zur Arbeit gekommen bin und die Apotheke als Praktikumsstelle nur weiterempfehlen kann.